Energienetzwerk

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): **- (1993)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Antiatom-Koalition: Wer macht mit?

Der kaltlächelnde Mühleberg-Entscheid des Bundesrates vom 14. Dezember 1992 hat bewirkt, dass die schweizerischen Antiatom-Organisationen, deren Koordinationssitzungen wieder hellwach geworden sind: CAN soll die neue Organisation heissen: Schweizerische AntiAtom-Koalition, Coalition Anti Nucléaire Suisse (We CAN stop it!). Eine Serie von Beratungen mit Juristen, und Politikern, drei Vollversammlungen mit bis zu 80 VertreterInnen von Organisationen, und die gemeinsame Arbeit an einem energiepolitischen Grundsatzpapier schufen eine inhaltliche und institutionelle Basis für den vereinten Kampf gegen die neue Offensive der Atomstrategen.

Vor den Sommerferien soll in Engelberg die offizielle Gründung vollzogen werden. Geplant sind eine Medienkonferenz, die Gründungszeremonie, eine Ausstellung, Vorträge und ein kulturelles Begleitprogramm. Wolfenschiessen mit dem voraussichtlichen SMA-Standort Wellenberg grenzt direkt an die Gemeinde Engelberg, die einen Ruf als Tourismus-Ort zu verteidigen hat. Organisationen, die der Koalition beitreten möchten, sowie Leute, die bei der Organisation von Fest und Tagung mithelfen wollen, melden sich bei: Schwei erische Energie-Stiftung SES, Sihlquai 67, 8005

Neu Energiinitiativen kommen

Nach den Sommerferien wollen verschiedene Umweltorganisationen die "Solarinitiative" und die "Energie-Umwelt-Initiative" (so die vorläufigen Namen) lancieren. Die erste will die Sonnenenergie fördern und die zweite will mit Lenkungsabgaben den Energieverbrauch senken.

Hinter den Initiativen stehen bis jetzt: NWA, SES, SSES, Greina-Stiftung, ÄrztInnen für Umweltschutz, und WWF.
Weitere Organisationen sind eingeladen mitzumachen.

Die "Solarinitiative" ist ein Subventionierungsinstrument. Die Nichterneuerbaren Energien sollen mit einem halben Rappen pro Kilowattstunde belastet werden. Der Ertrag, eine runde Milliarde Franken pro Jahr, wird für zwei Dinge verwendet: mindestens die Hälfte für Solarenergie im weitesten Sinn, also auch Biogas, Holz- und Windenergie. Der Rest des Geldes geht an energiesparende Investitionen. In beiden Fällen wird ein Anreiz geschaffen, Anlagen zu realisieren, die bei den heutigen, viel zu tiefen Energiepreisen nicht wirtschaftlich wären. Um dem Vorwurf der Streusubventionen zu entgehen, wird das Instrument nach 25 Jahren wieder abgeschafft. Bis dann sollten durch die zweite Initiative die Energiepreise so hoch sein, dass Sparen interessanter ist als Verschwenden, und die Solarenergie sollte sich bis dann genügend im Markt etabliert haben.

Die Energie-Umwelt-Initiative ist ein klassisches marktwirtschaftliches Lenkungsinstrument. Die Energie soll durch eine Abgabe so verteuert werden, dass der Verbrauch stabilisiert und später reduziert wird. Das Geld soll wieder an die Bevölkerung verteilt werden: entweder direkt pro Kopf oder durch eine sozial neutrale Reduktion von Steuern. So wird erreicht, dass DurchschnittsverbraucherInnen am Ende des Jahres trotz teurer Energie nicht mehr bezahlen. Aber jede verschwendete Kalorie tut weh, jede gesparte Kilowattstunde rentiert sich spürbar.

Bereits jetzt werden Leute und Gruppen gesucht, die bei der Unterschriftensammlung mitwirken! Kontaktadresse: Schweizerische Energie-Stiftung SES, Sihlquai 67, 8005 Zürich, Tel 01/271 54 64, Fax 01/273 03 69

Berichtigung: Rückliefertarife ungenügend

In Energie+Umwelt 1/93 stand, dass die Stromgestehungskosten beim AKW Leibstadt durchschnittlich 19.4 Rappen/Kilowattstunde betragen. Das ist missverständlich. Die tatsächlichen Gestehungskosten ab AKW Leibstadt betragen im Durchschnitt 11 Rp/kWh, (im Winter 15.3 Rp/kWh, im Sommer 5Rp/kWh). Erst wenn man den Transport und die Verteilung zu den EndverbraucherInnen mit in den Preis einbezieht, resultieren Gesamtkosten von 19.4 Rp/kWh im Winter. Es gibt Wasserkraftwerke, die produzieren den Winterstrom sogar zu mehr als 25 Rp/kWh. Deshalb fordert die ADEV höhere Rückliefertarife von mindestens 19,4 Rp/kWh in den beiden Basler Halbkantonen

SONNE schweiz

Die Zielsetzung von SONNE schweiz deckt sich mit jener der Aktion Klimaschutz. Unter diesem Namen forderten letzten Herbst in einer gemeinsamen Zeitung 25 Entwicklungs- und Umwelttschutzorganisationen konkrete Massnahmen zur Reduktion der CO2-Emissionen mittels einer Energieabgabe. Ziel soll sein, bis Mitte des nächsten Jahrhunderts die Schweiz weitgehend mit erneuerbaren Energien zu versorgen. Iniziiert wurde SONNE schweiz von den Ärztinnen für Umweltschutz Äfu und den ÄrztInnen für soziale Verantwortung PSR. Sie sind an einer breiteren Trägerschaft interessiert. Mit Aktionen am 21. Juni (Sonnenwende) und am 1. August (Sternwanderung in die Zentralschweiz) soll auf SONNE schweiz und deren Forderungen aufmerksam gemacht werden. AktivistInnen können an den regelmässigen Sitzungen der Kerngruppe teilnehmen. Kontakt: SONNE schweiz, Jens Martignoni, Postfach 8099 Zürich, Tel 01/261 49 77

Solaranlagen selber bauen

Sebasol ist ein Projekt im Rahmen des Bundes-Aktionsporgramms "Energie 2000" und will den professionell organisierten Selbstbau von kostengünstigen Solaranlagen in der Schweiz lancieren. Diese Anlagen für Warmwasser und Raumheizung sollen dank guter Qualität, hohem Ertrag und tiefem Preis die Sonnenenergienutzung für breite Bevölkerungskreise attraktiver machen. Weitere Informationen: Sebaslo, Selbstbau von Solaranlagen, Unternbergstrasse 52, 5023 Biberstein, Tel 064/37 34 41